

## Bewegung

### Aspekte der motorischen Entwicklung und die Bedeutung von Bewegung für die kognitive Entwicklung

„Die Motorik ermöglicht dem Menschen die Auseinandersetzung mit der Umwelt. Für das Kind bedeutet die ständige Verbesserung der motorischen Fähigkeiten das Erringen zunehmender Unabhängigkeit.“<sup>1</sup> Im Laufe der Auseinandersetzungen mit der Umwelt werden einzelne Handlungen und Wahrnehmungen (z.B. Greifen und Sehen) miteinander koordiniert. So bilden sich neue kognitive Strukturen heraus, die die Grundlage der geistigen Entwicklung des Kindes bilden; diese Vorgänge nennt man Sensorische Integration oder auch „Sensomotorische Intelligenz“<sup>2</sup> Bewegungserfahrungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. In den Bereichen Bewegung und Spiel lernt das Kind sich selbst und seinen Körper kennen; lernt ihn wahrzunehmen, zu erleben, verstehen und mit ihm umzugehen. Beim Ausloten der eigenen Kräfte und der Freude an der Leistung, etwas selbsttätig geschafft zu haben entwickeln die Kinder sowohl das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten (positives Selbstbild), als auch Frustrationstoleranz, Eigeninitiative und letztlich auch Selbstständigkeit. Indem sie neue Verhaltensmuster ausprobieren, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, schulen sie sowohl die Fähigkeit, neue Handlungsstrategien im Umgang mit Problemen zu entwickeln, als auch ihre Kreativität, ihre Ausdauer und die Konzentration. Die feinmotorische Geschicklichkeit im Alltag beinhaltet z.B., den Umgang mit Messer und Gabel oder Pinzette, das Schneiden mit der Schere und das selbstständige An- und Ausziehen im eigenen Tempo. Über Bewegung erfassen die Kinder die Beziehung zwischen sich selbst und den Gegebenheiten ihrer Umgebung und schulen, neben nahezu allen anderen Sinnen, vor allem das kinästhetische Empfinden und den Gleichgewichtssinn, um ihre motorischen Fähigkeiten ständig weiterentwickeln zu können.

Während sich das Bewegungsmuster eines Kindes in der Säuglingsphase durch erste koordinierte Bewegungen auszeichnet, eignet sich das Kind im Kleinkindalter vielfältige und immer komplexere Bewegungsformen an. Diese stellen die elementaren Fähigkeiten dar, um später, im Vorschulalter, vollkommene Bewegungsformen und Bewegungskombinationen zu erlernen.

Nach Renate Zimmer lassen sich die Bewegungsformen vom Kleinkind- bis ins Vorschulalter folgendermaßen einteilen:

- **Sich bewegen und fortbewegen:** Bewegung, anhand derer eine Ortsveränderung oder eine Lageveränderung erreicht wird. (Gehen, Laufen, Rollen, Robben, Kriechen...)
- **Etwas fortbewegen:** Bewegung mit denen Geräte und Gegenstände befördert werden. (Ziehen, Tragen, Werfen, Stoßen)
- **Sich an Geräten bewegen:** Anpassung an feststehende Geräte, z.B. Schaukeln, Wippen., Balancieren)
- **Sich mit Hilfe von Geräten bewegen:** Roller fahren Dreirad fahren, Rollschuh laufen)

### Schulung der motorischen Kompetenz im Kitaalltag

Das Bewegungsangebot der Einrichtung bietet den Kindern die Möglichkeit, sich in allen oben genannten Bewegungsformen zu erproben. Darüber hinaus orientiert sich die Bewegungserziehung im Elementarbereich an einer ganzheitlichen Ausrichtung, d. h. neben angeleiteten und zielgerichteten Bewegungsangeboten finden sich auch Angebote, die zu einer selbständigen Gestaltung von Bewegungsabläufen motivieren.

Jeder Gruppe unserer Kindertagesstätte steht einmal pro Woche der Bewegungsraum zur freien Verfügung (Turntag). Die Kinder bekommen hier gezielt die Möglichkeit, in einem sozialen Miteinander vorbereitete Spiel- und Bewegungsmaterialien für sich zu entdecken und selbstbestimmt zu erkunden. Ergänzt wird das Bewegungsangebot hier häufig noch um Bewegungslieder- und spiele und/ oder Wettkampf- oder Mannschaftsaufgaben, die, neben den motorischen Fähigkeiten, auch die sozialen Kompetenzen der Kinder fördern sollen.

---

<sup>1</sup> Vgl. Pickler, E. (1997): Lasst mir Zeit. Die selbstständige Bewegungsentwicklung des Kindes bis zum freien Gehen.

<sup>2</sup> Vgl. Piaget 1978, Quelle: Zimmer, R. (2004): Handbuch der Sinneswahrnehmung.

Um das einzelne Kind weder über- noch zu unterfordern, bedarf es eines gut durchdachten Materialangebotes auch in den Gruppenräumen, welches die differenten Entwicklungsstadien einzelner Kinder berücksichtigt.

Kinder haben ein inneres Bedürfnis nach Bewegung. Nahezu das gesamte Spiel aller Kinder besteht aus einem aktiven Experimentieren mit allen Sinnen und dem permanenten Ausbau der motorischen Kompetenzen. Deshalb werden dem einzelnen Kind stets die nötigen, seinem Entwicklungsstand entsprechenden, Gegenstände zum Hantieren, Experimentieren, Spielen und Bewegen angeboten, um sein Interesse zu wecken.

Auch auf unserem großzügig angelegten naturbelassenen Außengelände und dem, an die Einrichtung angrenzenden, Waldgrundstück finden sich für die Kinder mannigfaltige Möglichkeiten, verschiedenste Bewegungsformen zu erproben, zu festigen und auszubauen.

Grundsätzlich verstehen wir die Bewegungsförderung daher als Querschnittsaufgabe, die sich durch nahezu alle pädagogischen Bereiche zieht.

Stand: März 2016    Verfasser: A.W. und L.W.